

Predigt am Ostersonntag 2024

Liebe Gläubige,

Jubel und Freude prägen das Osterfest, dass wir von heute an 50 Tage lang – also bis Pfingsten – feiern. Deshalb ist es wichtig, sich immer wieder neu die Frage zu stellen, was an der Auferstehung Jesu für uns so frohmachend ist. Da gäbe es zahlreiche Aspekte, ich greife nur einen heraus.

Um die Freude an der Auferstehung zu begreifen, lade ich Sie ein, zum Karfreitag zurückzukehren. Als Jesus am Kreuz hing, sagte er bzw. rief er: „Mich dürstet.“ Dieser Ausruf ist geistlich so wichtig, dass die heilige Mutter Teresa von Kalkutta ihn ihren Missionaren in der Nächstenliebe als Ordensmotto mitgegeben hat. In jeder Kapelle der Schwestern hängt dieser Satz.

Das ist ein Hinweis darauf, dass er mehr bedeutet als ein schlichter Ruf nach Wasser. Jesu Durst bringt den Durst Gottes nach unserer Liebe, unserem Leben zum Ausdruck. Er wartet sehnsüchtig darauf, dass wir ihm unser Leben anvertrauen.

Maria von Magdala, von der wir eben im Evangelium gehört haben, hat genau das getan. Sie hat ihre

Sehnsucht, ihre Trauer zu Jesus gebracht. Damit antwortet sie auf seinem Ausruf am Kreuz: „Mich dürstet.“

Als sie mit ihrer Trauer beim Grab stand, geschah wunderbares. Sie begegnete Jesus, dem auferstandenen Jesus. Welche Freude erfüllte ihr Herz und die Trauer verflog. Natürlich hätte sie diesem Moment mit Jesus gerne festgehalten. Er aber macht ihr deutlich, dass diese Auferstehungserfahrung zu unseren Lebzeiten nur kurz sein können. Das macht Maria Magdalena aber nicht traurig. Sie trug die Freude diese Erfahrung weiter zu den Aposteln.

Somit wird uns, liebe Gläubige, deutlich, wie wir Auferstehung erfahren können. Machen wir uns dazu bewusst, dass Jesu Ruf am Kreuz „Mich dürstet“ durch alle Jahrtausende hindurch bis an unsere Ohren bzw. Herzen bringt.

Dann antworten wir auf seinen Ruf. Wenn ich krank bin, bringe ich meine Schmerzen zu ihm ans Kreuz. Wenn ich traurig oder ratlos bin, bringe ich es zu ihm, dem nach unseren Herzen dürstet. Das gilt für jede Situation.

Und er nimmt dieses Unheilige und Belastende mit in seinen Tod und seiner Auferstehung. Wir erfahren dies, sobald er unsere Herzen berührt, d. h. uns Kraft gibt die Krankheiten oder die Enttäuschung zu tragen.

Wir erfahren auf diese Weise Auferstehung. Auch wenn er uns tröstet und Mut macht, Beziehungen wiederherstellt, Wunden in unseren Seelen heilt. Sünden vergibt.

Wie bei Maria von Magdala werden es vielleicht nur kurze Erfahrungen sein. Dennoch erfüllen Sie uns und lassen uns hoffnungsvoll durch das Leben gehen. Dankbarkeit breitet sich in unserem Herzen aus, tiefgreifende Freude, die sich nach außen im österlichen Jubelruf Halleluja zeigt. Ich wünsche Ihnen, dass sie diesen geistlichen Weg gehen können. Amen.